

# HarmoF

---

## Harmonisierung der Futurakurse in der Pfadi Region Basel

Sebastian Christen v/o Brutus  
Dominique Schneider v/o Pinky  
17. Gilwell-Stamm

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	2
1.1	Ausgangslage .....	2
1.2	Problemstellung / Bedürfnis .....	2
2	Idee.....	2
3	Ziel .....	2
3.1	Abgrenzungen .....	3
4	Vorgehen .....	3
5	Umsetzung .....	3
5.1	Bedürfnisanalyse .....	3
5.2	Umsetzungsprozess .....	4
5.3	Workshops .....	5
5.4	Vernehmlassung des Leitfadens .....	5
5.5	Ausbildung Kursleitungen.....	5
5.6	Auswertung Futurakurse .....	5
6	Effektiver Zeitplan .....	5
7	Ausblick.....	5
7.1	Konsequenzen .....	5
7.2	Chancen .....	5

## 1 Einleitung

### 1.1 Ausgangslage

Die Pfadi Region Basel besteht aus 42 Pfadiabteilungen mit insgesamt 3000 Mitgliedern verteilt auf 4 Kantone. Die Vorbasiskurs-Ausbildung obliegt den 5 Bezirken, welche eigene Kurse durchführen. Bis anhin war der Tipkurs somit in der Bezirkshoheit und die Bezirke haben die Ausbildungsziele selbständig festgelegt. Je nach Bezirksgrösse gibt es eigene Ausbildungsverantwortliche, ansonsten fällt diese Aufgabe ebenfalls der Bezirksleitung zu. Die Betreuerrolle wird durch den J+S Coach wahrgenommen, welcher abhängig von seinem Werdegang diese Rolle als Kursbetreuer unterschiedlich gut ausfüllt. Es liegt auf der Hand, dass die Qualität der Kurse zwischen den Bezirken variieren kann. Die einzige Qualitätskontrolle durch den Kantonalverband findet in Form der kantonal organisierten eintägigen Zulassungsprüfung für J+S Kurse statt. Diese deckt aber nur technisches Wissen ab. Bereiche wie das Leiten einer Gruppe, der Planungsprozess oder die Auseinandersetzung mit den Stufen werden je nach Bezirk unterschiedlich stark umgesetzt.

### 1.2 Problemstellung / Bedürfnis

Durch die Anpassung des Ausbildungsmodells und die Einführung des Futurakurses sind nun die Bezirke gezwungen ihre Kurse bis spätestens zum Frühling 2012 zu überarbeiten, um die vorgegebenen PBS-Ausbildungsziele zu erreichen. Die Bezirke haben geschlossen Interesse bekundet, dass dieses Problem nicht jeder für sich lösen möchte, sondern man einen gemeinsamen Weg beschreiten will, damit sich die zukünftigen Futurakurse qualitativ annähern. Im Zuge dieser Annäherung soll eine Diskussionsplattform geschaffen werden, mit welcher den individuellen Bedürfnissen der Bezirke Rechnung getragen werden kann.

## 2 Idee

Erstellung eines Leitfadens für Futurakurse

Es geht darum, dass alle Bezirke der Pfadi Region Basel das Thema „Futurakurse“ gemeinsam diskutieren, sich in den wichtigen Eckpunkten finden und dadurch ein bezirksübergreifender Rahmen für die Erstellung des Leitfadens geschaffen wird.

Es geht darum, dass den zukünftigen Futurakursleitern und -betreuern ein Dossier aus vorhandenen Hilfsmitteln (PBS, Pfadi Region Basel, Bezirke) zusammengestellt wird, damit eine qualitativ möglichst hochstehende und vor allem einheitliche Grundlage für die Durchführung von Futurakursen geschaffen wird.

## 3 Ziel

Die Bezirke sollen den gemeinsamen Rahmen für die Erstellung eines Leitfadens schaffen. Dieser Leitfaden dokumentiert durch J+S, PBS und Pfadi Region Basel gegebenen Vorgaben sowie die Abmachungen zwischen den Bezirken und gibt den Futurakursen so einen gemeinsamen Rahmen vor. Zusätzlich deckt er die

allgemeinen Tätigkeiten einer Kursleitung vor, während und nach Kursdurchführung ab. Der Leitfaden soll den aktuellen Stand wiedergeben, damit zukünftige Diskussion damit kürzer ausfallen.

### 3.1 Abgrenzungen

Wir wollen kein Dokument erstellen, welches die Kursleitungen in ihrer Kreativität einschränkt. Es sollen Denkstützen im Leitfaden stehen und sie sollen nicht als Weisung oder Anordnung "von Oben" verstanden werden. Es ist nicht die Idee ein Dokument zu erstellen, welches die Kursplanung von A bis Z übernimmt. Wir wollen so viel wie nötig und so wenig wie möglich als Vorgabe im Futurakurs-Leitfaden vereinen.

## 4 Vorgehen

- **Bedürfnisanalyse**  
Durch Interviews soll mit den jeweiligen Bezirken ihre Situation und Bedürfnisse geklärt werden.
- **Umsetzungsprozess**  
Festlegung des Zeitplans geprägt durch die massgebliche Frage, wann die ersten Futurakurse stattfinden sollen.
- **Workshops**  
An einem runden Tisch mit allen Bezirken sollen die Bedürfnisse (bestehend u.a. aus den in der Ausgangslage erwähnten Punkten) und Wünsche diskutiert werden.
- **Vernehmlassung des Leitfadens**  
Der zu verfassende Leitfaden wird durch die Bezirke begutachtet und Rückmeldungen werden eingearbeitet.
- **Ausbildung Kursleitungen**  
Anhand des entstandenen Leitfadens wird den Kursleitungen das Wissen vermittelt um die Kurse durchzuführen
- **Auswertung Futurakurse**  
Nach Durchführung der Kurse, werden die Rückmeldung erneut eingearbeitet, damit die Herbstkurse von den gemachten Erfahrungen profitieren können.

## 5 Umsetzung

### 5.1 Bedürfnisanalyse

Die Bedürfnisse der Bezirke wurden bereits vor dem Gilwellkurs bei den Bezirken abgeholt. Folgende Punkte wurden zusammengetragen:

- **Ferienproblematik**  
Einzelne Bezirke haben Mitglieder in mehreren Schweizer Kantonen, was andere Feriendaten zur Folge hat. Es ist somit nicht möglich, dass aktuell alle Abteilungen den bezirkseigenen Kurs besuchen können.
- **Finanz-/Teilnehmerabkommen**  
Falls Teilnehmer an Kursen von anderen Bezirken teilnehmen, gelten unter-

schiedliche Abkommen zwischen Bezirken, welche die finanzielle Entschädigung festlegen.

- Kursdaten  
Die Durchführungstermine der Kurse (Frühling/Herbst) sollen abgesprochen sein, damit Teilnehmermassierungen vernünftig ausbalanciert werden können.
- Hilfsmittel Futurakurse  
Die Teilnehmer erhalten im Kurse Merkblätter zu einzelnen Themen (z.Bsp. Pfaditechnik). Diese Dokumente könnten zentral gepflegt werden (z.Bsp. auf einer Dropbox, wo alle Bezirke Zugang haben). So muss nicht jeder Bezirk jedes Merkblatt neu erfinden und pflegen).
- Abteilungseigene Ausbildung  
In Ausnahmefällen wird der Tipkurs abteilungsintern durchgeführt (aufgrund der Abteilungsgrösse). Diese Abteilungen sollen ebenfalls in den genannten Vereinheitlichungsprozess einbezogen werden.
- Allgemeine Kurskoordination zwischen den Bezirken  
Damit die im Rahmen dieses Projektes erarbeiteten Dokumente und Abmachungen weitergepflegt werden können, gilt es zu prüfen, ob eine periodische Sitzung der Ausbildungsverantwortlichen der Bezirke Sinn macht.
- Übergangsjahrgang  
Das Mindestalter für den Tipkurs war ab 15, während der Futurakurs das Mindestalter 16 voraussetzt. Alle potentiellen Tipkursteilnehmer für das Jahr 2012 können noch nicht am Futurakurs teilnehmen. Es gilt nun eine Übergangslösung zu finden (z.Bsp. einem Piokurs)
- Anmeldeverfahren Ticket  
Werden Futurakurse 2012 bereits via Ticket administriert oder noch auf dem Papierweg?

## 5.2 Umsetzungsprozess

Die ersten Futurakurse finden im Mai Frühling 2012 statt. Daraus ergibt sich folgender Zeitplan:

Im Oktober	Vergleich der Tipkursleitfäden der Bezirke. Identifikation von Gemeinsamkeiten.
01.11.11	Initiales Kick-Off Meeting mit den Bezirken. Sammlung der Fragestellungen. Erstes Diskutieren der Punkte. Aufnahme von Punkten, welche zusätzliche Abklärungen / Fachpersonen bedürfen. Festlegen Umfang Futurakurs-Leitfaden.
05.11.11	KAR - Samstag. Workshop mit den Bezirken. Allenfalls Vorabversion des Leitfadens zur Revision. Weitere Workshops nach Bedarf (vorzugsweise in kurzen Abständen)
20.11.11	Leitfaden geht in Vernehmlassung
05.12.11	Ende Vernehmlassung
18.12.11	Foturakurs-Leitfaden liegt in finaler Version vor.

Januar 2012      Ausbildungshocks mit den Futurakursleitungen

### 5.3 Workshops

Der Workshop mit den Bezirken fand am 2. November 2011 statt. Die Einladung und das Protokoll finden sich im Anhang. Der Workshop wurde von den Bezirken wohlwollend aufgenommen und verlief in einem kurzen und konstruktiven Rahmen. Es gab keinen Bedarf für weitere Workshops.

### 5.4 Vernehmlassung des Leitfadens

Die Vernehmlassung verlief langsamer als erwartet. Von einzelnen Bezirken fehlte eine Rückmeldung gänzlich. Aufgrund der knappen Zeit wurde darauf keine Rücksicht genommen und eine erste Finalversion erstellt, welche für die kommende Kurssaison verwendet werden kann. Die aktuelle Version ist im Anhang ersichtlich.

### 5.5 Ausbildung Kursleitungen

Findet im Februar 2012 statt.

### 5.6 Auswertung Futurakurse

Findet im Mai 2012 statt.

## 6 Effektiver Zeitplan

Im Oktober	Vergleich der Tipkursleitfäden der Bezirke. Identifikation von Gemeinsamkeiten.
02.11.11	Initiales Kick-Off Meeting mit den Bezirken. Sammlung der Fragestellungen. Erstes Diskutieren der Punkte. Aufnahme von Punkten, welche zusätzliche Abklärungen / Fachpersonen bedürfen. Festlegen Umfang Futurakurs-Leitfaden.
05.11.11	KAR - Samstag. Workshop mit den Bezirken. Allenfalls Vorabversion des Leitfadens zur Revision.
15.12.11	Leitfaden geht in Vernehmlassung
31.12.11	Futurakurs-Leitfaden liegt in finaler Version vor.
Februar 2012	Ausbildungshocks mit den Futurakursleitungen
Mai 2012	Auswertung der Futurakurse

## 7 Ausblick

### 7.1 Konsequenzen

Die Herbstkurse 2012 müssen gleich intensiv betreut werden, wie auch die Frühlingskurse. So wird sichergestellt, dass das Wissen in allen aktuellen Kursequipes vorhanden ist. Die Betreuung wird ebenfalls durch Brutus & Pinky durchgeführt.

### 7.2 Chancen

Durch die Diskussion der Futurakurse wurde zeitgleich die Einführung der anderen Vorbasis-kurse (Piokurs, Leitpfadikurs) aktiviert. So führt nun ein Bezirk an-



Kantonalverband Pfadi Region Basel  
Postfach, 4002 Basel  
[www.pfadi-region-basel.ch](http://www.pfadi-region-basel.ch)

stelle eines Futurakurses einen Piokurs durch und andere Bezirke beabsichtigen ein Leitpfadikurs noch im Jahr 2012 anzubieten.

## HarmoF - Protokoll Kick-Off Hock 01.11.2011

- 1 Begrüssung, Vorstellung, Einleitung
- 2 Vorbisiskurse im neuen Ausbildungsmodell
- 3 Vorstellung Gilwell-Projekt „HarmoF“
- 4 Zeitplan
  - 01.11.11 Kick-Off Hock
  - 05.11.11 KAR-Samstag
  - 20.11.11 Vernehmlassung Leitfaden
  - 05.12.11 Ende Vernehmlassung
  - 18.12.11 Finale Version Leitfaden
  - Januar 2012 Ausbildung Futurakurs-Equipen

### Korrekturen Zeitplan:

- Schulung der Futurakursequipen soll im Januar stattfinden.

### Entscheid:

- In der Vernehmlassung werden nur die Bezirksleitungen einbezogen. Die daraus entstehende Version soll von den Futurakursequipen verwendet werden. Der Leitfaden kann dann nach der Kursauswertung überarbeitet werden.

## 5 Leitfaden

### Diskussion:

Das Inhaltsverzeichnis wird kurz vorgestellt. Anschliessend findet Diskussion über zwei Themen statt: Erteilung des Feedbacks an TN sowie die Kursauswertung.

### Entscheid:

- Es soll ein kurzes Feedback erteilt werden, es werden jedoch keine Teilnehmerfördergespräche auf J+S Kurs Niveau durchgeführt (u.a. weil oft keine Experten und Ausbilder in den Equipen mitleiten).
- Ein Teil des Feedbackgespräches soll den zukünftigen Schnupperling bei der noch anstehenden Wahl ‚seiner‘ zukünftigen Stufe unterstützen.
- Auswertung soll gemacht werden. Ein Auswertungsformular ist nicht nötig. Wichtig ist eine Liste von Fragen, welche behandelt werden könnten.

### Pendenz:

- Fips sendet Liste mit den Beurteilungskriterien an Pinky/Brutus.
- Kinglouis sendet eine Liste mit Auswertungsfragen an Pinky/Brutus.

## 6 Themendiskussion

### 6.1 Anmeldeverfahren Ticket

#### Orientierung:

Ab 2012 werden die Vorbisiskurse (Leitpfadikurs, Piokurs und Futurakurs) vom Coach per Ticket angemeldet. Danach wird die Anmeldung ausgedruckt und vom TN via AL zum kantonalen Sekretariat geschickt.

#### Entscheid:



- Am KAR-Samstag beantragen, dass dies vom Ausbildungsekretariat administriert wird.
- Bezirke müssen 2 Monate vor Anmeldeschluss ihre Kurse an AE melden.
- Anmeldeschluss ist identisch mit den üblichen Anmeldedeadlines (1.12 / 1.7)
- Der Anmeldeschluss ist zu respektieren d.h. die Bezirke sind besorgt, dass die Abteilungen rechtzeitig anmelden.

**Pendenz:**

- **Pinky** informiert Bezirksleitungen, sobald Coaches über das neue Anmeldeverfahren informiert worden sind.

## 6.2 Hilfsmittel Futurakurse

**Einleitung:**

Die Teilnehmer erhalten im Kurs Merkblätter zu einzelnen Theme (z.Bsp. Pfaditechnik). Diese Dokumente könnten zentral gepflegt werden (z.Bsp. auf einer Dropbox, wo alle Bezirke Zugang haben). So muss nicht jeder Bezirk jedes Merkblatt neu erfinden und pflegen).

**Entscheid:**

- Die Bezirke kommen zum Schluss, dass nur die Handouts zusammen gepflegt werden und nicht alle möglichen Formulare und Dokumente.
- Pinky und Brutus richten eine Dropbox ein, die Bezirke laden daraufhin ihre bewährten Handouts hoch. Pinky und Brutus erstellen eine Übersicht, welcher Bezirk zu welchem Thema ein Handout besitzt.
- Die Bezirksleiter wollen gemeinsam die Inhalte der Handouts kontrollieren, damit keine Sinnlos-Handouts von schlechter Qualität in Umlauf kommen.

## 6.3 Allgemeine Kurskoordination zwischen den Bezirken

**Einleitung:**

Damit die im Rahmen dieses Projektes erarbeiteten Dokumente und Abmachungen weitergepflegt werden können, gilt es zu prüfen, ob eine periodische Sitzung der Ausbildungsverantwortlichen der Bezirke Sinn macht.

**Entscheid:**

- Die Bezirke wollen keinen zusätzlichen Hock, sondern einen der KAR Hocks verwenden um die Vorbisiskurse zu diskutieren.
- Die AE wird offiziell von den Bezirken zu diesem KAR Hock eingeladen.

**Pendenz:**

- Am KAR-Samstag beantragen, dass einer der neuen Themen-KARs zum Thema Ausbildung durchgeführt wird.

## 6.4 Kursdaten / Ferienproblematik

**Einleitung:**

Die Durchführungstermine der Kurse (Frühling/Herbst) sollen abgesprochen sein, damit Teilnehmermassierungen vernünftig ausbalanciert werden können.

Einzelne Bezirke haben Mitglieder in mehreren Schweizer Kantonen, was andere Feriendaten zur Folge hat. Es ist somit nicht möglich, dass aktuell alle Abteilungen den bezirkseigenen Kurs besuchen können.

**Entscheid:**

- Im Jahr 2012 sind die Ferien zur gleichen Zeit und ausserdem wird der Bezirk Raurika voraussichtlich keinen Kurs durchführen.
- Die Bezirke führen ihre Kurs weiterhin so durch wie bisher d.h.
  - Frühling: KPK, Rhybund, Raurika und St. Fridolin

- Herbst: Zytröseli und Johanniter

## 6.5 Finanz-/Teilnehmerabkommen

Falls Teilnehmer an Kursen von anderen Bezirken teilnehmen, gelten unterschiedliche Abkommen zwischen Bezirken, welche die finanzielle Entschädigung festlegen.

### Entscheid:

- Die Kursgebühren eines Futurakurs sollen zwischen 175 und 200 CHF liegen.
- Die Bezirke sprechen sich gegen Gewinn-/Verlustbeteiligungen aus falls eine Futurakursleitung/Teilnehmer aus mehreren Bezirken kommen.
- Alle Bezirke nehmen in ihren Kursen in etwa max. 30 TN mit.
- Es wird festgelegt, dass die Verteilung der Teilnehmer auf die Kurse wie folgt abläuft:
  - Teilnehmer melden sich an bis zum Anmeldeschluss
  - Sekretariat nimmt die Einteilung vor. Dabei werden zuerst die bezirkseigenen Teilnehmer in den eigenen Kurs eingeteilt (unabhängig von der Reihenfolge der Anmeldungen). Falls der Kurs überbucht sein sollte, so entscheidet die jeweilige Bezirksleitung welche TN umgeteilt werden sollen.
  - Das Sekretariat verteilt die umzuteilenden TN gleichmässig auf die anderen Bezirke (mit dem Ziel, dass alle Bezirke ähnlich viele TN haben).
  - Die daraus entstandene Kurseinteilung wird an alle Bezirke versendet und die Bezirksleitungen segnen die Einteilung ab.

## 6.6 Übergangsjahrgang

### Einleitung:

Das Mindestalter für den Tipkurs war ab 15, während der Futurakurs das Mindestalter 16 voraussetzt. Alle potentiellen Tipkursteilnehmer für das Jahr 2012 können noch nicht am Futurakurs teilnehmen. Es gilt nun eine Übergangslösung zu finden (z.Bsp. einen Piokurs oder einen Leitpfadikurs).

### Entscheid:

- Man ist sich einig, dass nächstes Jahr weniger TN vorhanden sind. Es werden noch keine konkrete Massnahmen eingeleitet, weil
  - Raurika voraussichtlich keinen Kurs durchführen wird
  - KPK nur einen Kurs durchführen wird (Frühling)
  - Johanniter und Zytröseli sich für den Herbstkurs absprechen können, nachdem die TN Zahlen der Frühlingkurse vorliegen.
  - Rhybund es sich vorstellen könnte, anstelle eines Futurakurses einen Piokurs durchzuführen. Sobald die TN Zahlen für die Frühlingkurse vorliegen, kann das intern diskutiert werden.
- Es wird im 2012 ein Piokurs von der Pioequipe angeboten (für TN, nicht für Pioleiter). Dieser Kurs könnte von den 15jährigen besucht werden. Es könnte zu einem überbuchten Kurs kommen.

## 6.7 Abteilungseigene Ausbildung

### Einleitung:

In Ausnahmefällen wird der Tipkurs abteilungsintern durchgeführt (aufgrund der Abteilungsgrösse). Diese Abteilungen sollen ebenfalls in den genannten Vereinheitlichungsprozess einbezogen werden.

### Entscheid:

- St. Fridolin beabsichtigt weiterhin abteilungseigene Kurse durchzuführen. Kann keine fremden TN aufnehmen, weil der Kurs abteilungsspezifische Inhalte hat.
- KPK und St. Fridolin beschliessen das Thema bilateral weiter zu diskutieren.

## 6.8 Verlängerung J+S Leiteranerkennung

### Einleitung:

- Rhybund fragt an, wieso das Mitleiten in einem Futurakurs die J+S Leiteranerkennung nicht verlängert (analog wird bei einem ‚normalen‘ Mitleiter auf Stufe Basis/Aufbaukurs die Anerkennung auch verlängert).

### Antwort:

- Für die Verlängerung würde man einen Experten benötigen, welcher mind. 6h Ausbildung für die entsprechenden Kursleiter betreibt. Das lässt sich zeitlich sehr schlecht in einen Futurakurs integrieren.
- Es werden in der PRB das AL-Weekend, das AL-Forum, die EK Kids&Teens sowie das SiMod Bergtrekking und das Modul Bergwandern angeboten, welche besucht werden können.

### Entscheid:

- Pinky/Brutus prüfen bis zum KAR Samstag, ob der Ausbildungsanlass für die Futurakursleitungen im Januar als J+S FK durchgeführt werden könnte.

# Leitfaden Futurakurs

---

Ausgabe: Januar 2012



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
1. Vorwort .....	2
2. Vorgaben .....	3
2.1 Vorgaben PBS .....	3
2.1.1 Rahmenbedingungen .....	3
2.1.2 Teilnahmebedingungen .....	3
2.1.3 Künftige Funktion .....	3
2.1.4 Bedürfnisse .....	3
2.1.5 Leitzeile .....	4
2.1.6 Ausbildungsziele .....	4
2.1.7 Hinweise zur Methodik .....	5
2.1.8 Zusammensetzung der Kursleitung .....	5
2.2 Vorgaben PRB .....	5
2.2.1 Rahmenbedingungen .....	5
2.2.2 Ausschreibung .....	6
2.2.3 Suchtmittelproblematik .....	6
2.2.4 Thematisierung von Suchtmitteln .....	6
2.3 Vereinbarung der Bezirke .....	7
2.3.1 Teilnehmerbeiträge .....	7
2.3.2 Anmeldung / Abmeldung der Teilnehmer .....	7
2.4 weitere Bestimmungen .....	7
3. Kursorganisation .....	8
3.1 Vor dem Kurs .....	8
3.1.1 Auswahl der Kursleitung .....	8
3.1.2 Bezug von Urlaub für ausserschulische Jugendarbeit .....	8
3.1.3 Während der Kursvorbereitung .....	8
3.1.4 J+S Anmeldung .....	9
3.1.5 Finanzen .....	9
3.2 Im Kurs .....	10
3.2.1 Sicherheitskonzept / Notfallkonzept .....	10
3.2.2 Finanzkontrolle .....	10
3.2.3 Teilnehmergegespräche / Feedbacks .....	10
3.2.4 Qualifikation .....	10
3.2.5 Weiterbildung Basiskurs .....	11
3.3 Nach dem Kurs .....	11
3.3.1 Finanzabschluss und -kontrolle .....	11
3.3.2 Kursauswertung .....	11
4. Anhang .....	13
4.1 Linkverzeichnis .....	13
4.2 Abkürzungsverzeichnis .....	13

# 1. Vorwort

In der Pfadi wird die Ausbildung systematisch nach dem PBS Ausbildungsmodell (Version 2012) umgesetzt, so dass die Teilnehmer regelmässige persönliche Fortschritte erzielen können. Damit ein Futurakurs erfolgreich gelingt (geplant, durchgeführt und ausgewertet werden kann), wurde der vorliegende Futurakurs Leitfaden verfasst. Inhaltlich bietet dieser Leitfaden mehr als nur deren Rahmenbedingungen. So sind bisherige Erfahrungen und Mustervorlagen darin enthalten. Da sich sowohl die Pfadibewegung wie auch J+S kontinuierlich weiterentwickeln, sind Anpassungen dieses Leitfadens von Zeit zu Zeit unumgänglich.

Der Futurakursleitfaden ist an Futurakursleiter und -betreuer (Ausbildungsverantwortliche des Bezirks und/oder J+S Coach des Bezirkes) gerichtet. Er enthält die übernommenen Vorgaben der Pfadi Region Basel und der PBS (Inhalt), die wichtigsten Eckpunkte bezüglich der J+S Administration, aber auch Hinweise über die Organisation und Durchführung eines Futurakurses, sowie weitere Verweise auf Broschüren und Material zur allgemeinen Kursleitung. Die Weisungen in diesem Leitfaden sind eine gemeinsame Basis für Futurakurse der PRB, damit die Bezirke keine eigenen unterhalten müssen.

In diesem Leitfaden wird nur die männliche Form zur Beschreibung einer Funktion gewählt. Diese gilt aber immer auch für die weibliche Bezeichnung.

Wir wünschen, dass mit den künftigen Futurakursen die Qualität des Pfadibetriebs aufrechterhalten und stetig verbessert werden kann. Aus- und Weiterbildung sind Kernelemente der Entwicklung der Pfadibewegung Schweiz.

Man kann einen Menschen nichts lehren.  
Man kann ihm nur helfen,  
es in sich selbst zu entwickeln.

(Galileo Galilei)

Dominique Schneider, v/o Pinky  
*Pfadi Region Basel - Leiterförderungsequipe*

Sebastian Christen, v/o Brutus  
*Pfadi Region Basel - Ausbildungsequipe*

*Im Rahmen eines Gilwellprojektes im Jahre 2011*

## **2. Vorgaben**

Das Futurakursprogramm ist nach den Zielsetzungen von PBS / PRB und des Bezirks auszurichten. Wobei auch Spielraum für eigene Ideen der Kursleitung übrig bleiben soll.

### **2.1 Vorgaben PBS**

#### **2.1.1 Rahmenbedingungen**

Träger: KV, Region/Bezirk

J+S-Kursart: Lager LS/T Teens

Minstdauer: 4 Ausbildungstage

Höchstdauer: 8 Ausbildungstage

Anforderung an Hauptkursleitung / Kursbetreuung

Hauptkursleitung: Aufbaukurs bestanden, Panoramakurs erwünscht,

Kursleitungserfahrung

Betreuung: Coachkurs bestanden, ausgewiesene Kursleitungserfahrung, LKB erwünscht

#### **2.1.2 Teilnahmebedingungen**

Mindestalter: 16

Absolvierte Kurse: Leitpfadkurs erwünscht, Piokurs erwünscht

Erfahrung: Mitglied Piostufe

Empfehlung: Abteilung

#### **2.1.3 Künftige Funktion**

- Mitglied Piostufe
- „Schnupperling“ in der Wolfs- oder Pfadistufe

#### **2.1.4 Bedürfnisse**

- Erhalten eines Einblicks in die Leitungstätigkeit in der Wolfs- und Pfadistufe
- Motivation für eine Leitungstätigkeit in der Pfadi
- Austausch mit Gleichaltrigen
- Auseinandersetzung mit der Pfadi und der eigenen Rolle darin
- Vorbereitet werden, am Ende der Piostufe sich für eine Stufe zu entscheiden

*Es ist der Kursleitung überlassen, gemäss ihrer persönlichen Erfahrung Bedürfnisse hinzuzufügen und entsprechend auch die Leit- und Ausbildungsziele zu ergänzen.*

*Dabei darf aber die künftige Funktion nicht aus den Augen verloren werden.*

### 2.1.5 Leitzeile

Der Kurs ...

- 1) ... vermittelt den TN Grundwissen und Techniken zur Planung, Durchführung und Auswertung von Aktivitäten in der Wolfs- und Pfadistufe.
- 2) ... ermöglicht es den TN, sich mit der Wolfs- und Pfadistufe auseinanderzusetzen.
- 3) ... bereitet die TN auf eine erste Leitungstätigkeit vor.

### 2.1.6 Ausbildungsziele

Die TN ...

- 1) *Der Kurs vermittelt den TN Grundwissen und Techniken zur Planung, Durchführung und Auswertung von Aktivitäten in der Wolfs- und Pfadistufe.*
  - A. ... können eine Aktivität für die Wolfs- oder Pfadistufe planen, durchführen und auswerten.
  - B. ... können mit Hilfe des Prinzips „Kopf-Hand-Herz“ eine Aktivität ausgewogen gestalten.
  - C. ... sind sich der Bedeutung einer guten Einkleidung bewusst und
  - D. ... können Aktivitäten einkleiden.
  - E. ... können Spiele erklären und leiten.
  - F. ... kennen mögliche Gefahren während Aktivitäten und das Verhalten in Notfällen. ... vertiefen ihre Pfaditechnikenkenntnisse und wenden diese praktisch an.
- 2) *Der Kurs ermöglicht es den TN, sich mit der Wolfs- und Pfadistufe auseinanderzusetzen.*
  - A. ... kennen Unterschiede zwischen Wolfs- und Pfadistufen-Aktivitäten.
  - B. ... kennen die Organisationsform der Wolfs- und Pfadistufe.
  - C. ... kennen die Bedürfnisse der Kinder im Wolfs- und Pfadistufenalter und sind sich bewusst, dass sich diese von ihren eigenen Bedürfnissen unterscheiden.
  - D. ... kennen die Figuren und Geschichten der Wolfsstufensymbolik.
  - E. ... kennen die Systeme zur Umsetzung des Persönlichen Fortschritts auf der Wolfs- und Pfadistufe (Spezialitäten, d'Spur, Steps, Etappen, Leitwolf, Leitpfadi).
  - F. ... erleben stufengerechte Pfaditechnik der Wolfs- und Pfadistufe bewusst.
- 3) *Der Kurs bereitet die TN auf eine erste Leitungstätigkeit vor.*
  - A. ... erleben die sieben Pfadimethoden bewusst. sind sich der Verantwortung als Leiter/-in bewusst.



- B. ... setzen sich mit ihrer Rolle als zukünftige Mitglieder eines Leitungsteams auseinander.
- C. ... kennen ihre Stärken und Schwächen.
- D. ... kennen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung.
- E. ... können sich eine Meinung bilden, diese äussern und in der Kleingruppe vertreten.
- F. ... kennen die Unterschiede zwischen der Piostufe und der Roverstufe und
- G. ... kennen Möglichkeiten, sich als zukünftige Rover in der Abteilung zu engagieren.

### **2.1.7 Hinweise zur Methodik**

- Der Kurs ist inhaltlich auf die Wolfs- und Pfadistufe ausgerichtet. Die Kursleitung sollte sich dessen bewusst und entsprechend zusammengestellt sein.
- Die Teilnehmenden sind im Piostufenalter. Auch wenn sich Piostufenaktivitäten nicht aus den Zielen des Kurses ableiten lassen, soll der Kurs entsprechend den persönlichen Bedürfnissen der TN auch grössere Piostufenaktivitäten beinhalten.
- Die didaktischen Leitlinien der Pfadibewegung Schweiz sind zu berücksichtigen.

### **2.1.8 Zusammensetzung der Kursleitung**

Bezüglich der Zusammensetzung der Kursleitung bestehen die nachfolgenden Vorgaben:

- Der/die Hauptkursleiter/-in muss mindestens 20 Jahre alt sein und die kursspezifischen Anforderungen, die in der jeweiligen Kursbeschreibung festgehalten sind, erfüllen.
- Die Anzahl der Mitglieder der Kursleitung richtet sich nach der Anzahl Teilnehmenden und den vorgesehenen Aktivitäten. Inklusive Hauptkursleiter/-in muss mindestens ein Kursleitungsmitglied pro 12 Teilnehmenden eingesetzt werden.
- In gemischten Kursen muss jedes Geschlecht zu mindestens 1/3 in der Kursleitung vertreten sein.
- Der Kursträger kann in begründeten Fällen Ausnahmen bewilligen.

## **2.2 Vorgaben PRB**

### **2.2.1 Rahmenbedingungen**

- Die Anzahl der Kursplätze beträgt mindestens 12 Teilnehmern (dies entspricht dem Minimum für eine J+S Anmeldung), maximal 30 Teilnehmer
- Die Kursleitung...
  - besteht aus J+S Leiter LS/T Teens und LS/T Kids
  - besteht aus 4-8 Kursleitern und 2-4 Köchen

- arbeiten mind. 2 neue Leiter ein, welche noch nie in einem Kurs mitgeleitet haben

### **2.2.2 Ausschreibung**

Der Ausbildungsverantwortliche des Bezirkes ist dafür verantwortlich, dass der Futurakurs kantonal ausgeschrieben wird. Nach Möglichkeit werden die Anmeldefristen vom Kantonalverband übernommen: 1. Dezember für Frühlingskurse, 1. Juli für Herbstkurse. Die Kursnummer kann bei der kantonalen Ausbildungsequipe, [ae@pfadi-region-basel.ch](mailto:ae@pfadi-region-basel.ch), nachgefragt werden.

Die Ausschreibung ist auch in der Vierjahresplanung der NDBJS<sup>1</sup> möglich. Dazu müssen die kompletten Kursangaben (Ort, Datum, Leiter, Kursort, Kurskosten, Anmeldefrist etc.) dem kantonalen Sekretariat oder der kantonalen Ausbildungsequipe gemeldet werden.

Nachmeldungen können gemäss Absprache mit der Kursleitung akzeptiert werden. Sind noch offene Kursplätze vorhanden, meldet dies der Kursleiter dem Bezirksleiter.

### **2.2.3 Suchtmittelproblematik**

*Illegale Genuss- und Suchtmittel* sind grundsätzlich strikte verboten.

### **2.2.4 Thematisierung von Suchtmitteln**

In der Arbeit mit jungen Erwachsenen wird man immer wieder mit dem Thema „Suchtmittel“ konfrontiert. Es gibt keine Patentlösung für den Umgang mit Suchtmitteln in der Jugendarbeit, wichtig ist aber die Thematisierung dieses heiklen Themas auf allen Ebenen der Pfaditätigkeit. Für den Futurakurs gilt es, das Thema Suchtmittel als Inhalt zu thematisieren, denn eine verantwortungsvolle LeiterIn ist auf dieses Thema sensibilisiert. Aber auch auf Kursebene sollen der Umgang mit Suchtmitteln (Rauchen, Alkohol, ggf Mobiltelefone) innerhalb der Kursleitung im Vorfeld diskutiert und klare Regeln für TeilnehmerInnen und LeiterInnen verbindlich definiert werden.

Es gilt, stets Rücksicht auf die anderen Teilnehmer zu nehmen.

Die Kursleitung soll sich in der Vorbereitungsphase über die Handhabung der Konventionen bezüglich legalen und illegalen Genuss- und Suchtmittel absprechen. Ihre Entschlüsse sollen schriftlich festgehalten werden, um in einem Ernstfall auch konsequent gemäss den vorgängig abgemachten Spielregeln handeln zu können. Dazu kann das Hilfsmittel zum Umgang mit Suchtmitteln in Ausbildungskursen benutzt werden<sup>2</sup>. Der Hauptleiter bespricht mit dem FKB diese Suchtkonvention.

---

<sup>1</sup> Nationale Datenbank Jugend und Sport

<sup>2</sup> <http://www.pfadi-region-basel.ch/hilfsmittel-dokumente/ausbildung/alle-ausbildungsdokumente-formulare-etc>

## 2.3 Vereinbarung der Bezirke

### 2.3.1 Teilnehmerbeiträge

- Der Teilnehmerbeitrag ist auf 175 bis 200 CHF festgelegt (Stand 01.12.2011)
- Der organisierende Bezirk ist für die Festlegung des Teilnehmerbeitrages verantwortlich. Es gibt keine Gewinn-/Verlustbeteiligung für fremde Bezirke, welche TN stellen.
- Die Teilnehmerbeiträge werden vor dem Lager eingezogen. Die Einforderung der Teilnehmerbeiträge liegt in der Verantwortung des Bezirks.
- TN, welche den Teilnehmerbeitrag bis zum Abschluss des Kurses nicht bezahlt haben, haben den Kurs nicht bestanden.
- Bei Abmeldungen bis 4 Wochen vor dem Kurs wird ein bereits bezahlter Kursbeitrag vollumfänglich zurück erstattet.
- Bei Abmeldungen nach dieser Frist, unentschuldigtem Fernbleiben oder bei Ausschluss während dem Kurs wird der Kursbeitrag nicht zurückerstattet.
- In Krankheitsfällen wird gegen Nachweis eines Arztzeugnisses der Beitrag ebenso zurückerstattet.

### 2.3.2 Anmeldung / Abmeldung der Teilnehmer

- Die erstmalige Einteilung der TN in die Kurse nimmt das Sekretariat der PRB vor. Ein TN wird dabei zuerst in den bezirkseigenen Kurs eingeteilt (unabhängig von der Reihenfolge der Anmeldungen).
- Ist der Kurs überbucht, so entscheidet der durchführende Bezirk welche TN umgeteilt werden sollen.
- Ausbildungsverantwortliche des Bezirks entscheidet, welche TN umgeteilt werden sollen.
- Umzuteilende TN und TN ohne bezirkseigenen Kurs werden vom Sekretariat der PRB gleichmässig auf alle Kurs verteilt, mit dem Ziel, dass jeder Kurs ähnlich gleich viele TN hat.
- Die daraus entstandene Kurseinteilung wird durch die Bezirke abgesegnet.

## 2.4 weitere Bestimmungen

Es gelten:

- die J+S Weisungen von Lagersport/Trekking Nutzergruppe (NG) 3 (30.401.210 d)<sup>3</sup> und deren Sicherheitsbestimmungen<sup>4</sup>
- die jeweilige Haus-/Lagerplatzordnung gemäss Mietvertrag
- kein Feuer bei Brandgefahr
- allgemeine Gesetzesbestimmungen

---

<sup>3</sup> [http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/sportarten/lager\\_trekking/uebersicht.html](http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/sportarten/lager_trekking/uebersicht.html)

<sup>4</sup> [http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/lager\\_trekking/sicherheit.html](http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/lager_trekking/sicherheit.html)

## 3. Kursorganisation

### 3.1 Vor dem Kurs

#### 3.1.1 Auswahl der Kursleitung

Nachdem die Bezirksleitung die Durchführung eines Futurakurses beschlossen hat, wird die Kursleitung zusammengestellt. Die Abteilungsleiter unterstützen den Bezirksleiter bei der Auswahl von geeigneten Personen. Dabei werden oben genannte Auflagen beachtet.

- Der Hauptleiter wird durch den Ausbildungsverantwortlichen des Bezirks bestimmt. Gemeinsam wird die übrige Kursleitung zusammengestellt. Dabei werden die Auflagen für die Kursleitung beachtet.
- Die Auswahl des Kursortes wird durch den Ausbildungsverantwortlichen in Absprache mit dem Hauptkursleiter abgesegnet.

#### 3.1.2 Bezug von Urlaub für ausserschulische Jugendarbeit

Jugendurlaub wird gewährt "...für unentgeltliche leitende, betreuende oder beratende Tätigkeit im Rahmen ausserschulischer Jugendarbeit in einer kulturellen oder sozialen Organisation sowie für die dazu notwendige Aus- und Weiterbildung..."<sup>5</sup>

Für Teilnehmer und Kursleiter, die maximal 30 Jahre alt sind, kann Jugendurlaub bis zu 5 Arbeitstagen pro Jahr beantragt werden. Das entsprechende Merkblatt ist beim Sekretariat der Pfadi Region Basel erhältlich oder kann auf der J+S Webseite<sup>6</sup> heruntergeladen werden.

#### 3.1.3 Während der Kursvorbereitung

Der FKB begleitet die Kursvorbereitung. Die Intensität der Betreuung hängt vom individuellen Erfahrungsstand der Kursleitung ab.

- Bedürfnisse der TN und Kursleitung klären
- Besprechung der Kursleitungsziele
- Information über den Futurakursleitfaden
- Mögliche Arbeitstechniken, Koordination, Führungsstil, Problemlösungsansätze, Kursleitungsbetreuungs-Ideen
- Spezielle Bereiche (vgl. auch hinten: TN-Gespräche)
- „Kursregeln“ (Thematisierung der Suchtmittelproblematik)

Die Kursleitung erstellt einen Kursvorbereitungsplan, welchen sie mit dem FKB vorgängig bespricht.

---

<sup>5</sup> gemäss Art. 329e OR.

<sup>6</sup> [http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/informationen/js\\_leiter/information\\_zum\\_jugendurlaub.html](http://www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/informationen/js_leiter/information_zum_jugendurlaub.html)

### **3.1.4 J+S Anmeldung**

Der Futurakurs wird von der Kursleitung nach dem „Leitfaden zur Anmeldung von Pfadilagern“<sup>7</sup> der PBS via FKB als J+S Sportfachkurs LS/T angemeldet.

### **3.1.5 Finanzen**

Sämtliche Bezirksaktivitäten sind kostendeckend zu organisieren. So wird auch für den Futurakurs ein Budget verlangt, das vom Bezirksleiter/-kassier genehmigt werden muss.

Soweit möglich wird der Kurs als J+S als Sportfachkurs angemeldet. Aufgrund des Budgets wird der TN-Beitrag von der Bezirksleitung festgesetzt. Es steht den Pfadiabteilungen frei ihre Futurakursteilnehmer finanziell zu unterstützen.

- Für die Kursabrechnung wird bei Bedarf ein Excel Formular zur Verfügung gestellt<sup>8</sup>. Sämtliche Einnahmen und Ausgaben sind zu belegen.
- Ein allfälliger Überschuss wird auf ein Bezirkskonto überwiesen und wird üblicherweise im Bezirk für die folgenden Futurakurse weiterverwendet.
- Die Schlussabrechnung mit den Belegen wird dem Bezirksleiter/-kassier (je nach Bezirk) zugestellt.
- Die Aufbewahrungsdauer für die Kursabrechnung beträgt 10 Jahre und wird durch den Bezirksleiter oder -kassier sichergestellt.

---

<sup>7</sup> <http://www5.scout.ch/de/pfadialltag/lager/lageranmeldung>

<sup>8</sup> Aktuelles Excel Formular erhältlich beim Ausbildungskassier [moeve@pfadi-region-basel.ch](mailto:moeve@pfadi-region-basel.ch)

## **3.2 Im Kurs**

### **3.2.1 Sicherheitskonzept / Notfallkonzept**

Im Falle einer Krise (grössere Unfälle, Delikte, Straftaten etc.) sind folgende Personen umgehend zu informieren:

- Kantonales Krisenteam
- Bezirksleiter
- FKB, der den Kurs bewilligte

Sofern die Teilnehmer in Gruppen auf einer Unternehmung sind muss die Kursleitung telefonisch erreichbar sein.

### **3.2.2 Finanzkontrolle**

Für den Kurs getätigte Ausgaben sind gegen Quittung vom Kurskassier der Kursleitung laufend zurückzuerstatten. Die Finanzen sollten stets im Überblick behalten werden.

### **3.2.3 Teilnehmergespräche / Feedbacks**

Am Schluss des Kurses soll ein kurzes Feedback erteilt werden, es sollen aber keine Teilnehmerförderungsgespräche auf J+S Kursniveau durchgeführt werden (u.a. weil oft keine J+S Experten und/oder Ausbilder in den Equipen mitleiten).

Ein Teil des Feedbackgespräches soll den „Schnupperling“ bei der nach dem Kurs anstehende Wahl seiner zukünftigen Stufe unterstützen.

### **3.2.4 Qualifikation**

Die Futurakurse verfolgen das Ziel, den Teilnehmenden einen Überblick über die Leitungstätigkeiten und die Methodik in den verschiedenen Stufen zu ermöglichen und sie für die Übernahme einer Leitungsfunktion in der Wolfs- oder Pfadistufe zu motivieren. Das Ausbildungsziel richtet sich auf das Kennenlernen und Bekanntmachen von neuen Grundlagen, sowie auf das Erleben von neuen Aktivitäten aus. Wissen und Fähigkeiten werden erst aufgebaut und können noch nicht vorausgesetzt werden. Den Kurs zu „bestehen“, kann somit heissen, aktiv und engagiert daran teilnehmen. Wer die Kursgemeinschaft stark belastet oder sich nicht engagieren will, wird kaum fähig sein, eine Leitungsfunktion zu übernehmen. Das Bestehen des Kurses kann in diesem Fall in Frage gestellt werden.<sup>9</sup>

Hat ein Teilnehmer aus Sicht der Kursleitung den Futurakurs nicht bestanden, so ist dies dem FKB zu begründen. (z. B. wenn der TN nur teilweise im Kurs anwesend war oder gegen Kursregeln verstossen hat).

---

<sup>9</sup> Auszug aus: Pfadileiter/innen fördern – Pfadibewegung Schweiz, Bern / Version 1996.

Die Kursleitung bestätigt den Kursteilnehmern die Teilnahme im roten Leiter/innen-Ausweis<sup>10</sup> der PBS.

### **3.2.5 Weiterbildung Basiskurs**

Geeignete Teilnehmer sollten für den Basiskurs (J+S Leiterkurs LS/T Kids oder Teens) motiviert werden.

Für den Besuch des J+S Leiterkurs LS/T ist die Teilnahme an der Pfadi Drofy (Überprüfung der sportfachspezifischen Mindestkenntnisse LS/T durch den Kantonalverband Pfadi Region Basel) obligatorisch. Die an der Zulassungsprüfung resp. „Pfadi Drofy“ geprüften Mindestkenntnisse LS/T sind auf der Webseite des Kantonalverbandes<sup>11</sup> abrufbar.

## **3.3 Nach dem Kurs**

Neben der Materialreinigung und Rückgabe sind folgende administrative Abschlussarbeiten nach dem Kurs zu erledigen:

1. Teilnehmerliste (inkl. Kursleitung) → an FKB, Bezirksleiter und Kantonalverband<sup>12</sup> senden.
2. Kursabrechnung erstellen → an Bezirkskassier senden
3. Kursauswertung / Kursbericht → an Bezirksleiter senden (siehe Vorlage)
4. Nachfolgeplanung/Förderung der Mitleiter
5. Kursabrechnung (inkl. allen Belegen) → an Bezirksleiter senden
6. Dankschreiben an Helfer, Fahrer, Spender/Sponsoren etc...

### **3.3.1 Finanzabschluss und -kontrolle**

Noch offene Rechnungen begleichen.

Die Verwendung der Excel-Vorlage ermöglicht einen Vergleich zwischen Budget und Abrechnung (Soll-Ist Vergleich).

### **3.3.2 Kursauswertung**

Das Durchführen einer Auswertung ist wichtig und soll durchgeführt werden.

Mögliche zu thematisierende Punkte könnten sein:

- Vor dem Kurs
  - Kursleitung
    - Haben wir rechtzeitig mit den Kursvorbereitungen begonnen?
    - War die Rekognoszierung ausreichend? Was ging vergessen?
    - Woran haben wir zu spät oder gar nicht gedacht?
    - Waren die Aufgaben gut auf die Kursleitung verteilt?
    - War jemand bei der Vorbereitung überlastet oder unterfordert?
- In dem Kurs
  - Teilnehmer

---

<sup>10</sup> Bestellungen bei Scout und Sport, Bern. <http://www.hajk.ch>

<sup>11</sup> vgl. Linkverzeichnis im Anhang.

- Wie war die Stimmung der Teilnehmer im Kurs?
    - Gab es Aussenseiter? Warum?
    - Hatten wir für die einzelnen Teilnehmer genug Zeit?
    - War die Kursgruppeneinteilung gut?
    - Konnten die Teilnehmer vom Kurs profitieren?
    - Hatten es die Teilnehmer auch wirklich lustig?
  - Kursleitung
    - Hatten wir genug Zusammenhalt? Gab es einen Teamgeist?
    - Klappte die Arbeitsteilung? Wurde der Kurs auch unseren Bedürfnissen gerecht?
    - Welche Stellung hatte die Küchenmannschaft?
  - Programm
    - War das notwendige Material vorhanden?
    - Waren wir zufrieden mit dem gewählten Programm und Motto?
    - Wurde das Geplante durchgeführt? Wieso?
    - Gab es zuviel/zuwenig Programm?
    - Gab es Blöcke mit zuviel/zuwenig Gewicht?
    - Wurde die Stimmungskurve wie geplant durchlebt?
    - Gab es genug stille Momente?
    - Wie gut war die Umsetzung des Themas? War das Thema geeignet?
    - Haben unsere Vorbereitungen genügt oder waren wir dauernd gezwungen zu improvisieren?
- Nach dem Kurs
  - Programm
    - Haben wir die vorgegebenen Ausbildungsziele erreicht?
    - Hat sich der Aufwand für das Erreichte gelohnt?
  - Kursleitung
    - Haben wir unsere Ziele erreicht?
    - Nachwuchsplanung: Nächsten Kurs leiten? Besuch eines Panoramakurses?
- Sonstiges
  - Lagerplatz/-haus
    - Waren wir mit dem Lagerhaus zufrieden? Wieso (nicht)?
    - Was muss das nächste Mal unbedingt beachtet werden?
    - Stand die Anreise im Verhältnis zur Qualität des Lagerhauses?
    - Wie hätten wir den Transport günstiger organisieren können?
    - Hätten wir auf das Auto verzichten können?
    - War die Küche gut eingerichtet?
  - Finanzen



## 4. Anhang

### 4.1 Linkverzeichnis

PBS [www.pbs.ch](http://www.pbs.ch)  
[www.ausbildung.pbs.ch/de/](http://www.ausbildung.pbs.ch/de/)

PRB [www.pfadi-region-basel.ch](http://www.pfadi-region-basel.ch)

Jugend und Sport / ESSM (Lagersport Trekking - Nutzergruppe 3: Jugendverbände)  
[www.jugendundsport.ch](http://www.jugendundsport.ch)

Hajk - Scout und Sport  
[http://www.hajk.ch/h/shop\\_home.php](http://www.hajk.ch/h/shop_home.php)

Paddel - Das Handbuch für Leitpfadis - Damit dein Fähnliboot  
vorwärts kommt!

### 4.2 Abkürzungsverzeichnis

BASPO	Bundesamt für Sport
ESSM	Eidgenössische Sportschule, Magglingen
J+S	Jugend + Sport
FKB	Futurakursbetreuer. Rolle kann durch J+S Coach und Ausbildungsverantwortlichen gemeinsam wahrgenommen werden.
KV	Kantonalverband
LA	Lageraktivität
LK	Leiterkurs J+S (Basiskurs PBS)
LLM	Lagerleitermodul J+S (Aufbaukurs PBS)
LS/T Teens	Lagersport/Trekking - Teens (J+S Angebot für 10-20 jährige TN)
LS/T Kids	Lagersport/Trekking - Kids (J+S Angebot für 5-10 jährige TN)
LSB	Lagersportblock
NDBJS	Nationale Datenbank Jugend und Sport
OR	Obligationenrecht
PBS	Pfadibewegung Schweiz
PRB	Pfadi Region Basel
TN	Teilnehmer